



Energiewende in Sachsen - eine lohnenswerte Perspektive für uns alle

Sachsen ist ein Bundesland reich an Natur, Tradition und Innovation. Unsere Zukunft und die Erhaltung unserer Lebensräume werden auch in entscheidendem Maße davon abhängen, wie wir die Energieversorgung jetzt und für künftige Generationen stabil, nachhaltig und bezahlbar für alle gestalten. Gleichzeitig muss die Energieversorgung in ein wirksames Klimaschutzkonzept eingebunden werden.

Die schwarz-gelbe Staatsregierung kennt hierzu auch künftig nur eine Antwort: Die Verstromung der Braunkohle als vermeintlich sauber, kostengünstig und bedarfsgerecht. Die Braunkohleverstromung ist jedoch weder sauber, kostengünstig noch bedarfsgerecht. Die Verstromung der Braunkohle gehört zur klimaschädlichsten Art der Energieerzeugung. Die Kohlekraftwerke Boxberg und Lippendorf stehen mit dem 5. bzw. 7. Platz weit vorn auf der Liste der „schmutzigsten“ Kohlekraftwerke Deutschlands.

In den letzten 20 Jahren wurden für die Sanierung der ostdeutschen Braunkohletagebauegebiete 9,2 Mrd. Euro ausgegeben. Weitere 1,23 Mrd. Euro sind für die Finanzierung der ökologischen Altlasten im Rahmen der Braunkohlesanierung bis 2017 vorgesehen. In den

Haushalt des Freistaates Sachsen wurden ca. 47 Mio. Euro für die Sanierung der Braunkohle Tagebauegebiete in den Jahren 2013/2014 eingestellt. Kosten, die wir alle über unsere Steuern mittragen. Auf der anderen Seite werden die Betreiber von Braunkohle Tagebauen von der Bergbauförder- und der Wasserentnahmeabgabe in Sachsen befreit, eine verdeckte Subventionierung der Betreiber von Braunkohle Tagebauen und weitere indirekte Mehrbelastung der Steuerzahler.

Strom aus Braunkohle wird vermeintlich kostengünstig produziert, weil er in zahlreichen alten und steuerlich abgeschriebenen Kraftwerken erzeugt wird. Darüber hinaus liegt der Preis für CO₂-Zertifikate, die die durch fossile Energieträger verursachten Umweltschäden eigentlich ausgleichen sollen, auf einem niedrigen, als Ramschniveau zu bezeichnenden, Stand. Ein angemessener Preis für diese Zertifikate würde viele Braunkohlekraftwerke unrentabel machen.

Die Behauptung, dass Strom aus Braunkohle die bedarfsgerechte Versorgung sicherstellt, ist zum großen Teil dem Umstand geschuldet, dass die Netzbetreiber über Jahre den Ausbau der Stromnetze bewusst vernachlässigt haben, um den Erneuerbaren Energien den Marktzugang zu erschweren und gleichzeitig die eigenen Gewinne zu maximieren.

Die alleinige Fokussierung auf die Verstromung der Braunkohle in Sachsen verhindert eine zukunftsorientierte und nachhaltige Energiepolitik, vernichtet Arbeitsplätze, unterbindet Forschung und Entwicklung neuer Technologien, zerstört in großem Maße unwiederbringlich Natur- und Landschaftsräume, bedingt die Verschwendung des wertvollen Rohstoffes Braunkohle und trägt durch die hohen Emissionen von Treibhausgasen zur globalen Erwärmung bei.

Die aktuelle Renaissance der Braunkohle kann auch nicht mit dem Abschalten von Kernkraftwerken begründet werden, denn 2013 hat Deutschland 34.300 GWh Nettostrom exportiert, nahezu die gesamte sächsische Jahresproduktion an Strom.

Erneuerbare Energien sind dagegen eine verlässliche Grundlage für eine zukünftige und bezahlbare Energieversorgung, für den Erhalt und die Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen, für den technologischen Fortschritt und größtmögliche Schonung natürlicher Ressourcen.

Strom aus Erneuerbaren Energien ist schon jetzt preiswerter als Strom aus fossil-atomaren Energieträgern unter Berücksichtigung der sog. externen Kosten, die durch Klima-, Umwelt- und Gesundheitsschäden entstehen. Die EEG-Umlage macht gerade ca. 20 % des Strompreises aus und wird auf Dauer wieder sinken. Erneuerbare Energien kennen darüber hinaus keine weiteren verdeckten Kosten, ganz im Gegensatz zu der beispielsweise über Steuereinnahmen finanzierten Sanierung von Braunkohle Tagebauen.

Die dezentrale Erzeugungsstruktur Erneuerbarer Energien führt zu einer Wertschöpfung vor Ort und der Einsparung von mehr als 170 Mio. Euro an sog. Netznutzungsentgelten beispielsweise im Gebiet der 50 Hertz Transmission GmbH im Jahr 2012, mit denen der Strompreis nicht belastet wird.

Eine dezentrale bedarfsgerechte Stromerzeugung, die z. B. von Energiegenossenschaften gesteuert und verwaltet wird, sorgt für eine Umverteilung der Gewinne und Steuern hin zu den Bürgern und Kommunen. Gerade für Regionen mit ländlichen Strukturen sind Erneuerbare Energien eine Möglichkeit, in Zukunft wettbewerbsfähig und attraktiv zu bleiben oder sogar erst zu werden.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien ist in Sachsen mehr als das Dreifache an Arbeitskräften gegenüber Braunkohlegewinnung und -verstromung beschäftigt. Auch diesen Menschen gegenüber steht der Freistaat Sachsen in der Verantwortung, ihre Arbeitsplätze zu sichern und darüber hinaus neue zu schaffen.

Die Stromversorgung der Industrie kann durch Erneuerbare Energien in Kombination mit Speicherung sowie individuellen Konzepten für Energieeffizienz und Lastmanagement gesichert werden. Viele Bereiche der energieintensiven Unternehmen profitieren ohnehin bereits von großzügigen Befreiungen von der EEG-Umlage.

Deutschland gilt bislang als Vorreiter im Bereich der Förderung neuer Technologien für Erneuerbare Energien. Forschung und Entwicklung in diesem Bereich stärken vor allem die mittelständische Wirtschaft und steigern die Attraktivität sächsischer Hochschulen, die sich mit Prozessen im Bereich der Erneuerbaren Energien, Energieeffizienz, Energieintelligenz und Speichertechnologien auseinandersetzen.

Die größtmögliche Erhaltung und der Schutz natürlicher Natur- und Landschaftsräume sowie komplexer ökologischer Systeme sind Voraussetzung für ein ökologisch-ökonomisches Gleichgewicht und sichern nachhaltig die Lebensgrundlagen für uns und zukünftige Generationen.

Die Nutzung Erneuerbarer Energien ist die Antwort auf eine ökonomische, ökologische, zukunftsorientierte, nachhaltige und bezahlbare Energieversorgung. Gleichzeitig dienen die Erneuerbaren Energien dem umfassenden Klimaschutz. Die schwarz-gelbe Staatsregierung ist aufgerufen, die unsinnigen, und nur der Durchsetzung partikulärer politischer Interessen dienenden, Beschränkungen und Reglementierungen Erneuerbarer Energien aufzugeben, Chancengleichheit zwischen den Stromerzeugungstechnologien herzustellen und ihre gesamtgesellschaftliche Verantwortung auch für zukünftige Generationen wahrzunehmen.

gez. Prof. Dr. Martin Maslaton
Vorsitzender BWE Landesverband Sachsen

gez. Dr. Wolfgang Daniels
Präsident VEE Sachsen e.V.

gez. Angela Markert
Präsidentin Wasserkraftverband Sachsen
und Sachsen-Anhalt e.V.

gez. Holger Kübler
Regionalgruppensprecher Sachsen
Fachverband Biogas e.V.

gez. Prof. Dr. Martin Maslaton
Vizepräsident Bundesverband
Kraft-Wärme-Kopplung e.V.

gez. Thomas Seltmann
DSC Deutscher Solarbetreiber Club e.V.